

Oberösterreichische Mundart.

Autor(en): **Kaltenbrunner, K. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dä galdan kâten, am den hâls hîa drît, 15	Die goldene Kette, (die) um den Hals er trägt,
dä huæt hîa net gestiulen:	die hat er nicht gestohlen:
et hôt em sa geschinkt en zuert gang frâ	es hat ihm sie geschenkt eine zarte junge Frau
ze Presburg âff der schûil.“	zu Presburg auf der Schule.“ —
„Mer wallen nicher drôahàngdert gâlden	„Wir wollen keine dreihundert Gul- den
wol am des knîacht se liæven; 20	wol um des Knechtes sein Leben;
gôt hîam! gôt hîam! brôingt æ grâng- seden dæach,	geht heim! geht heim! bringt ein grünseiden Tuch,
dât mir em seng ûgen bain- den.“	Dafs wir ihm seine Augen verbind- den.“ —
„Net baird, net baird mer meng brem ûgen,	„Nicht bindet, nicht bindet mir meine braunen Augen,
dât ech de wâlt ammschâen;	dafs ich die Welt umschaue;
æch schâen sa amn úch nemmermî 25	ich schaue sie um und nimmermehr
met mengen bremen ûgen.	mit meinen braunen Augen.“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Márcelænstîn*, m., Marmorstein; Z. V, 362. — 3. *doranger*, darunter; Z. V, 362. 367; vgl. unten 5. 7. 21 etc. — *gang*, jung; Z. V, 98. II, 3. 369. — *Knîacht*, m., Knabe, Jüngling, wie ags. *cniht*, mhd. *knêht* (aus ahd. *knâhan*, erzeugen, erkennen. Weigand, Synon. Nr. 478); Schm. II, 369. Brem. Wb. II, 821. Stürenb. 115. — 5. *Liuf-ter*, *Lôfter*, Klafter; Z. IV, 408, 26. V, 367. — 6. *úch*, und; Z. V, 98, 22. — 8. *wóll*, welch, was für; Z. IV, 410, 78. — *teâ*, *te*, du; Z. IV, 282. 407, 15. — 10. *iæst*, einmal; Z. IV, 410, 91. — 11. *Rôthesburg*, f., das Rathhaus. — 12. *gîæt*, gebt; Z. V, 363. — *des Kn. se liæven*: über diese Fügung s. Z. III, 451. IV, 126, 5. V, 179, 201. — 15. 16. *hîa*, er; Z. IV, 407, 15. V, 97, 6. — *drît*, trägt; Z. V, 367. — 19. *nicher*, kein; Z. IV, 407, 12. — 21. *hîam*, heim; Z. IV, 283, 69. — 23. *brem*, braun, namentlich von Pferden gebraucht; in Hermannstadt *brîong*, bei Mediasch *brêong*, *brong*, bei Bolkatsch *bréung*.

Oberösterreichische Mundart.

Von K. Ad. Kaltenbrunner in Wien.

Mach· 's Kreuz!

„Buæ, wânnst· schlâffâ gêst,
Und von Bött aufstêst —

Mach· fein 's Kreuz, tuæ bôten,
Lafs· di' nôt lãng nôtên!“

„Schau, àn Gottes Sögn	5	Wann in Freithof drinnət	
Is ja Allssànt g·lög·n;		D· Muotter mahná künnet!	20
Wárst· schoñ z·schláfri', — nàchá		„Geh, màch·'s Kreuz!“ sàg·n d· Leut	
Muefst· ás 's Kreuz do' màchá!“ —		Hiətz oft, — schöne Freud·!	
Hör· nu' d· Muotter rōd·n,		So á Rōd· is hānti',	
Wie-r-i' klōān bi' g·wōn;	10	Màcht mi' wild und grānti'.	
O wie hāt's 's guet Mūotter!		„'s Kreuz, meiñ Liebər, màch·!“	25
G·mōant für mi' und 's Brüeder!		Hōafst: Verspielt is d· Sàch·!	
Bi' àft grōfser wor'n,		Màch· ná' 's Kreuz glei' drübər, —	
Und, statt 's Geldəl z·spār·n,		Bleibt dá' sunst nix ūbər!	
Spāt in Wirtschaus g·sössən,	15	Denk· már oft bei mir:	
Hàñ — auf 's Kreuz vergössən.		Dös is d· Straf· dāfür,	30
Wár· nōt g·schög·n, i' wōtt·,		Dafs má' d· Kreuz, dō rōchtən,	
Stánd· nu' sie bei'n Bōtt, —		Nōt vergössən möchtən.	

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *wànnst*, wenn du; Z. V, 315. — 4. *nōten*, wie mhd., nöthigen, drängen, zwingen. Schm. II, 719. Höfer, II, 294. Stalder, II, 244. Rütte (Erklär. der schwierigen Ausdrücke in Jerem. Gotthelf's ges. Schriften), 62. Schmid, 408. — 6. *Allssànt*, Alles zusammen (vgl. mhd. sant aus sament, samet, u. Schm. III, 274); Schm. I, 42. Cast. 47. Z. II, 92, 53. — 10. *wie-r-i'*, als ich; Z. III, 187, 29. 392, 3, 25. — *g·wōn*, gewesen; Z. III, 105. 187, 27. — 13. *àft*, hernach, dann; Z. V, 103, 6. — 16. *hàn*, (ich) habe; Z. V, 104, 26. 279, 4. — *vergöss·n auf* —, s. Z. III, 185, 34. — 17. *wár*, (es) wäre. — *g·schög·n*, geschehen; Z. V, 216. — 18. *stánd*, stünde. — *Freithof*, m., Kirchhof; Z. III, 392, 17. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 244, 5. — *künnet*, könnte; Z. III, 174, 187. — 21. *màch· 's Kreuz!* ein sprichwörtlicher Ausdruck, der in Vers 25 ff. seine Erklärung findet. — 22. *hiətz*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *hānti'*, schneidend, beißend, bitter; Z. II, 516. III, 191, 76. — *grānti'*, unwillig, zornig; Z. II, 347. III, 328. — 31. *má'* = *már*, inclinierendes *mir*, wir; Z. III, 271, 5. V, 280, 6.

Alemannische Gedichte

von Dr. Caspar Hagen zu Hard bei Bregenz.

I. Jāk und Minele.

Bis an hag zum brünnele	„Geäb· dər Gott sīn bestē sēāgē,
Gīt den Jāk sī Minele	b·hüet· dər Gott uff alla wēāgē,
's g·leit voll schmerz und wē;	sīəh dər nimmamē!“